

Waffen die nicht töten, 88 Min.

Nach dem Ende des Kalten Krieges hoffte die Welt auf eine Friedensära. Weil sich jedoch grundlegende Konflikte, wie z.B. die Entwicklung von Reichtum und Armut verschärften und die USA sich als alleinige Weltmacht positionierten, akzeptierte die Weltöffentlichkeit nicht mehr die alleinige Konfliktlösung mit tödlichen Waffen. Die Lücke zwischen Töten und „Nichtstun“ war zu groß geworden, dies erkannten zuerst die USA, dann auch Russland und die europäischen Staaten. Ob in Deutschland oder Frankreich, Spanien oder Italien, überall kommt es zu unkalkulierbaren Gewaltausbrüchen im Zusammenhang mit Ausgrenzung, Marginalisierung oder demokratischer Ohnmachtserfahrungen. (s. Heiligendamm)

Es wurden Waffen entwickelt, die Menschen mit Netzen beschießen, die Schaum sprühen und damit Menschen festkleben, Gleitmittel, auf denen Menschen ausrutschen und sich nicht mehr auf den Füßen halten konnten und vieles mehr, was sich jedoch nicht bewährte. Mehr Erfolg hatten Elektroschockwaffen, wie z.B. der „Taser“, der eine große Rolle im Film spielt. Aber auch Gummi- und Hartschaummunitionen, oder verschießbare „Bohnsensäcke“ - mit Bleischrot gefüllte Nylonsäckchen- haben sich auf dem Markt bewährt. Dazu kommen alle Arten von chemischen Reiz- und Betäubungsmitteln wie auch Pfeffergas, -schaum, -pulver, oder Gase wie sie im Moskauer Dubrowka Theater bei der Geiselnahme während der Aufführung des Musicals Nord-Ost verwendet wurden. Doch die Entwicklungen gehen weiter: Mikrowellen, oder Laserkanonen, die einzelne Menschen gezielt lähmen und außer Gefecht setzen, sind längst keine Utopien aus Science Fiction Filmen, sondern reale Waffen, die in den USA kurz vor der Massenherstellung stehen.

Der Film NO MORE KILLING stellt die Vordenker und Kritiker aus den USA und Russland vor. Die Befürworter haben oft gute Absichten. Sie sind der Meinung, dass es historisch überholt ist, sich hinter Atomwaffen sicher zu fühlen und es langfristig keinen Sinn macht, den „eigenen Kunden“ zu töten. Doch der Film geht weiter und zeigt Fälle, wie diese Waffen tatsächlich angewendet werden und lässt Kritiker zu Wort kommen, die diese Entwicklung als einen Rückfall in die Eskalation von Gewalt darstellen. Nicht mehr Waffen werden gebraucht, sondern die sozialen und politischen Hintergründe von Konflikten müssen gelöst werden.

Die Protagonisten:

Janet Morris: Ehemalige Science-Fiction Autorin und Pferdezüchterin, heute Vordenkerin für nicht-tödliche Waffen. Sie entwickelt zusammen mit ihrem Ehemann Chris Morris in der eigenen Firma neue nicht-tödliche Waffen.

John B. Alexander: Oberst im Ruhestand der US Armee. Er leitete Spezialeinheiten während des Vietnamkrieges. Er ist Buddhist, Buchautor, Berater und Vortragsreisender zum Thema nicht-tödliche Waffen.

Sid Heal: Ehemaliger US-Marine Soldat, aktiv im Vietnam- und beim ersten Irakkrieg. Heute

Leiter der Abteilung "Weniger-tödliche Waffen" beim Sheriffs Department in Los Angeles. Er ist der oberste Tester dieser Waffen in den USA. Er glaubt an die magische Waffe wie den Phaser aus Star Trek.

Rick Smith: Zusammen mit seinem Bruder Thomas gründete er die Firma "Taser International", die die am weitesten verbreitete Elektroschockwaffe herstellt. In den USA wird sie von der Polizei flächen-deckend eingesetzt, in Deutschland bislang nur von der GSG9 Sondertruppe, in England und Frankreich ist sie jedoch zunehmend verbreitet.

Carl Kesser: Filmemacher aus Miami, der bei einer Demonstration, die er vom Pressetross aus filmte, mit einem "Bohnensack" beschossen wurde. Ein Geschoss drang unter die Augenbraue und hätte beinahe sein Auge zerstört.

Gan Golan: Absolvent der M.I.T., Aktivist gegen die nicht-tödlichen Waffen, mit denen er eigene Erfahrungen gesammelt hat.

Trevor Goodchild: Angestellter und Straßensänger in Austin, Texas. In der Musikhauptstadt des US-amerikanischen Südens wurde Trevor Goodchild mehrfach grundlos getasert, weil er auf dem Bürgersteig gesungen hat.

Ramon Perez: Ein Polizist aus Austin, der sich weigerte den Taser einzusetzen und deshalb seinen Job verloren hat.

Yanga Williams: Witwe von Frederick Williams, der während eines epileptischen Anfalls so oft getasert wurde, dass er verstarb.

Joan Crumpler: Rechtsanwältin aus Atlanta, die sich auf Menschenrechtsfälle spezialisiert hat. Sie hat die Firma Taser und die beteiligten Sheriffs Department wegen der Tötung von Frederick Williams verklagt.

Robert Anglen: Reporter des **The Arizona Republic** in Phoenix, ganz in der Nähe des Firmensitzes von Taser International. Nach mehreren Todesfällen durch die Anwendung der Elektroschockpistole Taser, analysierte er die Autopsieberichte und fand heraus, dass weit über 100 Todesfälle im Zusammenhang mit dem Taser stehen. Er bezichtigt die Firma unwahre Behauptungen als Werbeargumente zu benutzen.

Köln, den 6.6.2007